

# FACT SHEET: EU-AKP

Erstellt von WEED im August 2005

AKP – was ist das?	AKP ist eine Gruppe von 79 <b>afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten</b> , zumeist ehemalige britische und französische Kolonien, die mit der EU seit den Lomé-Abkommen (ab 1975) durch Entwicklungshilfe und Handelspräferenzen assoziiert sind.
AKP in Zahlen	Anteil des Handels AKP mit EU: 26,2% (50,4 Mrd.€) Anteil des Handels EU mit AKP: 2,7% (54,6 Mrd.€) Intrahandel AKP: % Pro-Kopf-Einkommen: 436€ Bevölkerung: 690 Mio.
Ziel der Verhandlungen	Das <b>Cotonou-Abkommen</b> zwischen der EU und den AKP-Staaten aus dem Jahr 2000 sieht den Abschluss von <b>regionalen Wirtschaftspartner-schaftsabkommen</b> bis 2008 vor. Diese sollen <b>gegenseitigen Freihandel</b> für nahezu den gesamten Warenhandel umfassen, eine <b>Liberalisierung</b> des Dienstleistungshandels sowie Regeln für Investitionen, öffentliche Beschaffung und Wettbewerb.
Verhandlungs-verlauf	Verhandlungen zwischen der EU und den AKP-Staaten finden seit September 2002 statt. Seit Oktober 2003 begannen die Verhandlungen auf <b>regionaler Ebene</b> , also mit Westafrika, Zentralafrika, Südostafrika, dem südlichen Afrika, den karibischen und den pazifischen Staaten (s.u.). Die Regionalabkommen sollen <b>spätestens 2008 in Kraft</b> treten. Unterdessen übten die <b>AKP-Staaten</b> harsche Kritik am bisherigen Verlauf der EPA-Verhandlungen. Beim Treffen des AKP-Ministerrates in Brüssel im Juni veröffentlichten sie eine Erklärung, wonach bisher die für die AKP vordringlichen Themen wie entwicklungspolitische Aspekte und Stärkung der regionalen Integration nur am Rande und nicht intensiv genug diskutiert worden seien.
Konflikte und Schwierigkeiten	Die AKP-Staaten befürchten im Zuge der Marktöffnung gegenüber der EU enorme <b>Anpassungskosten etwa durch sinkende Zolleinnahmen</b> . Sie erwarten, dass die EU, diese Kosten über die <b>Entwicklungsfinanzierung</b> mitträgt – die EU hat jedoch noch kein Angebot in ausreichender Höhe gemacht. Die EU fordert die Aufnahme der sogenannten <b>Singapur-Themen</b> (Investitionen, öffentliche Beschaffung und Wettbewerb) in die Handelsabkommen. Diese Themen wurden jedoch von den AKP-Staaten in den WTO-Verhandlungen bereits vehement abgelehnt. ECOWAS lehnte 2005 zum wiederholten Male die Aufnahme von Arbeitsbedingungen und der Singapurthemen in die Verhandlungsagenda ab, andere Regionen treten jedoch weniger selbstbewusst auf.
Hintergrund	Bisher gewährt die EU den AKP-Staaten einseitige Handelspräferenzen. Mit dem Cotonou-Abkommen verlangt die EU erstmals eine Handelsregelung auf Basis des <b>Freihandels auf Gegenseitigkeit</b> . Im Interesse <b>regionaler Integration</b> sollen die AKP-Staaten auch untereinander Freihandelszonen bilden. Die Integration der AKP in die Weltwirtschaft durch die neuen Abkommen ist für die EU ein wichtiges <b>Entwicklungsinstrument</b> im Dienste der <b>Armutsbekämpfung</b> .
WTO-Kontext	Ein Kriterium für die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen ist die <b>WTO-Konformität</b> . Die AKP-Staaten bemühen sich um eine flexiblere Anwendung dieser WTO-Regeln auf Entwicklungsländer. In den bilateralen <b>Verhandlungen</b> mit den einzelnen AKP-Gruppen könnte es der EU leichter fallen, weitgehende Zugeständnisse der AKP zu erreichen als in der WTO. Insofern könnte eine bilaterale Einigung ein <b>Wegbereiter</b> für den Abschluss einer ehrgeizigen Liberalisierungsrunde in der WTO werden.
Mögliche Auswirkungen	Bei Abschluss eines ehrgeizigen Liberalisierungsabkommen droht den AKP-Staaten eine <b>Importschwemme</b> aus der EU. Das könnte die Industrialisierung bremsen und die Entwicklung noch stärker vom Export von Grundstoffen abhängig machen. Diese Befürchtungen erhielten 2005 neue Nahrung durch ausführlich dokumentierte Fälle in Westafrika, in denen einheimische Tomaten- und Geflügelproduzenten durch subventionierte EU-Importe ihre Existenzgrundlage verloren, da ihre Produkte preislich nicht mehr konkurrenzfähig waren.

## Die Mitglieder der regionalen AKP-Gruppierungen

<b>ECOWAS</b> <b>Economic Community of West African States</b> Verhandlungsbeginn Okt. 2003	Kap Verde Gambia Ghana Guinea Liberia Togo	Nigeria Sierra Leone Benin Burkina Faso Elfenbeinküste	Guinea-Bissau Mali Niger Senegal +Mauretanien
<b>CEMAC</b> <b>Communauté Economique et Monétaire d' Afrique Centrale</b> Verhandlungsbeginn Okt. 2003	Kamerun Zentralafrikanische Republik Tschad Republik Kongo	Gabun Äquatorialguinea + São Tomé und Príncipe	
<b>ESA</b> <b>Eastern and Southern African States</b> Verhandlungsbeginn Feb. 2004	Burundi Komoren Dem. Republik Kongo Dschibuti Eritrea Äthiopien	Kenia Madagaskar Malawi Mauritius Ruanda Seychellen	Sudan Uganda Sambia Simbabwe
<b>SADC Southern African Development Community</b> Verhandlungsbeginn Juli 2004	Angola Botswana Lesotho	Mosambik Namibia	Swasiland Tansania
<b>CARIFORUM</b> <b>Carribbean Forum of ACP</b> Verhandlungsbeginn April 2004	Antigua und Barbuda Bahamas Barbados Belize Dominica	Dominikanische Republik Grenada Guyana Haiti Jamaika	St. Kitts und Nevis St. Lucia St. Vincent/Grenadinen Surinam Trinidad & Tobago
<b>Pacific Forum of ACP</b> Verhandlungsbeginn Sept. 2004	Cook-Inseln Föderation Mikronesien Fiji Kiribati Marshall-Inseln	Nauru Niue Palau Papua-Neuguinea Samoa	Salomonen Tonga Tuvalu Vanuatu

### **WEITERFÜHRENDE DOKUMENTE**

- [Karte der einzelnen EPA-Regionen in Afrika](#)
- [Verhandlungsstand in den einzelnen Regionen](#)
- [Statement der internationalen Stop-EPA-Kampagne](#)
- EU-Kommission (DG Trade), [EPAs: Putting a rigorous priority on development](#), Januar 2005
- Department of Trade and Industry (UK), [Economic Partnership Agreements: Making EPAs deliver for development](#), März 2005
- Africa Trade Network, [Memorandum of Civil Society to the 3rd Ordinary Session of the AU Ministers of Trade](#), Juni 2005

### **LINKS**

- Weed, EU-Nord-Süd-Beziehungen – [www2.weed-online.org/eu/index.htm](http://www2.weed-online.org/eu/index.htm)
- DG Trade – [www.europa.eu.int/comm/trade/issues/bilateral/regions/acp/index\\_en.htm](http://www.europa.eu.int/comm/trade/issues/bilateral/regions/acp/index_en.htm)
- Epawatch NGO-Forum – [www.epawatch.net](http://www.epawatch.net)
- European Centre for Development Policy Management – [www.ecdpm.org](http://www.ecdpm.org)
- Technical Centre for Agricultural and Rural Cooperation ACP-EU - [www.cta.nl](http://www.cta.nl)